

Vom Banker zum Kryptoexperten

Virtuelle Währung | Zu Bitcoin hatte Matthias Reder nicht immer eine positive Meinung. Bestimmt Drogengeld, dachte sich der ehemalige Banker zunächst. Mittlerweile sieht er es anders.

Von Christian Artner

ZEMENDORF | Im Mai 2010 kaufte jemand mit dem Namen Laszlo zwei Pizzen für 10.000 Bitcoins. Dieser Pizzakauf gilt als eine der ersten Transaktionen, in der die virtuelle Währung Bitcoin gegen ein physisches Gut eingetauscht wurde. Heute säße Herr Laszlo auf umgerechnet 550 Millionen USD-Dollar, hätte er seine Bitcoins aufgehoben.

Fast elf Jahre sind seitdem vergangen. In einer Pizzeria, bei Onlinehändlern oder gar beim Bäcker nebenan lässt sich auch heute noch nur in den allerseltensten Fällen mit Bitcoins bezahlen. Das wird sich in absehbarer Zeit wahrscheinlich auch nicht ändern, auch wenn der Bereich der Kryptowährungen, zu denen Bitcoin als ihr prominentester Vertreter zählt, immer wieder für Überraschungen gut ist. Der Zemendorfer Matthias Reder sieht das ähnlich: „Wenn ich mir einen Kaffee für zwei Euro fünfzig kaufe und die Transaktion mit Bitcoins kostet ebensoviel oder mehr, muss man leider sagen, dass wir noch nicht so weit sind.“ Reder war früher klassischer Banker, zwanzig Jahre Erfahrung hat er im Bankensektor gesammelt. Er arbeitete sich in eine führende Position hoch und war über zehn Jahre lang bei der Raiffeisenbank Burgenland in Eisenstadt für die Leitung, Betriebssteuerung und das Beschwerdemanagement zuständig, ehe er 2018, wie er sagt, „die technische Seiten gewechselt hat.“ Seitdem ist er beim ältesten österreichischen Kryptowährungshändler „Coinfinity“ in Graz angestellt. Dass er 2018 seinen alten Beruf als Banker hinter sich ließ, kam zu dem Zeitpunkt zwar nicht mehr überraschend, zu Beginn stand aber auch er dem Thema Kryptowährungen und Bitcoin mit einer großen Portion Skepsis gegenüber: „Als Banker hatte ich natürlich sofort den gedanklichen Reflex, dass es sich dabei um ein Schneeball-



Matthias Reder vollzog den Wandel vom klassischen Banker, der gegenüber Bitcoin sehr skeptisch war, zum Kryptowährungsexperten mit eigener Lehrveranstaltung in Kryptoökonomie.

Foto: zVg

system, um Drogengeld oder um sonst etwas Verbrecherisches handeln würde.“ 2016 begann er seine Einstellung allmählich zu ändern, damals investierte er auch erstmals in Bitcoins. „2017 ist mir dann eigentlich so richtig klar geworden, dass uns dieses Thema erhalten bleiben wird, dass wir es hier mit einer technologischen Innovation zu tun haben, nämlich der Blockchain, auf der Bitcoin und andere Kryptowährungen basieren, die aus meiner Sicht das Potenzial hat, disruptiv zu wirken – und das in sehr vielen Bereichen.“ Matthias Reder nennt als mögliche Anwendungsfelder der Blockchain, die man sich als eine dezentrale Datenbank vorstellen kann, relativ unverfängliche Beispiele wie ein Grundbuch- oder ein Firmenbuchregister. Auf der Blockchain würden sich Eigentumsverhältnisse effizienter und sicherer abbilden lassen. „Auch die deutsche Bankenaufsicht, die Bafin, sieht die Blockchain als ein gutes Instrument für diesen Zweck an“, sagt Reder.

Den meisten ist Bitcoin allerdings nicht wegen der technischen Innovation ein Begriff, sondern aufgrund des rasanten Wertzuwachses, der 2017 so

richtig einsetzte, gefolgt von einem ebenso abrupten Preissturz, und einem neuerlichen Anstieg 2020, der sich in einer noch drastischeren

Weise vollzog. Nicht wenige sind über Nacht zu Millionen geworden. Einen finanziell advise, also eine finanzielle Anlageberatung, ob man derzeit noch in Bitcoin und andere Kryptoassets investieren soll, gibt Reder allerdings nicht. Auch auf die Frage, wie weit er denkt, dass der Wert eines Bitcoins in Zukunft noch steigen könnte, möchte er keine Prognose abgeben. Fakt sei aber, sagt Reder, dass weltweit erst ein bis eineinhalb Prozent der Menschen in Kryptos investiert haben. „Solange dieser Prozentsatz nicht steigt, werden wir noch mit einer hohen Preisvolatilität leben müssen.“ Auch wenn es derzeit viele

ernst zu nehmende Projekte basierend auf der Blockchain im Kryptowährungsbereich gibt, wird dort auch viel Unfug getrieben, so gibt es zum Beispiel einen Trump- oder Putin-Coin. „Ich könnte mir auch den Matthias-Coin programmieren lassen oder Sie sich den Christian-Coin.“ Vorsicht sei auch geboten vor unseriösen Angeboten, die schnellen Reichtum versprechen. Reder macht deshalb Interessierte in seinem Finanzprojekt „Rette dein Geld“ fit für die Kryptowelt. „Ich zeige zum Beispiel, wie man am besten seine Kryptowährungen aufbewahren sollte, nämlich im Idealfall offline, um sie vor Hackern zu

schützen, oder welche Plattformen man verwenden kann, um in Kryptoassets zu investieren. Wer noch nicht weiß, wie und wo er oder sie anfangen soll, kann sich an mich wenden.“

Beim Automaten Bitcoin kaufen

Dass das Thema Krypto, Bitcoin und Blockchain Schritt für Schritt den Schein des Dubiosen abstreift und sich immer mehr, auch namhafte Institutionen, mit dem Thema auseinandersetzen, zeigt nicht nur das Beispiel des Autoherstellers Tesla, dessen Gründer Elon Musk angekündigt hat, dass ein Tesla nun mit Bitcoins zu kaufen ist, sondern im Burgenland auch die FH Eisenstadt. Dort lehrt Matthias Reder seit Februar das Fach Kryptoökonomie. Fünfzehn Studenten und Studentinnen aus der Fachrichtung Internationale Wirtschaftsbeziehungen haben sich für die Lehrveranstaltung eingeschrieben. „Das freut mich extrem, dass Burgenlands Bildungseinrichtung Nummer eins auf dieses Thema aufgesprungen ist und ich dreißig Lehreinheiten dazu unterrichten darf“, sagt der Zemendorfer. In seiner Heimatgemeinde steht auch ein Automat, der ein klein wenig die Massenadaption von Bitcoin und Co vorantreiben soll. Beim Bitcoinautomaten der Firma Kurant, einem Tochterunternehmen der Coinfinity, für die Matthias Reder auch als Leiter Compliance tätig ist, lässt sich Bargeld unkompliziert in Bitcoins tauschen. „Ich kann noch nicht sagen, dass der Laden deswegen gestürmt wird, aber die eine oder andere Transaktion hat schon stattgefunden“, berichtet Reder.

Mehr zum Thema

Nähere Infos zum Kryptowährungsbereich gibt es auf der Homepage von Matthias Reder: www.matthias-reder.com